Presse-Information

Bosch stellt im schwierigen Geschäftsjahr 2025 Weichen für Zukunft

Strategie 2030: Wettbewerbsfähigkeit sichern und Chancen nutzen

30. Januar 2026
PI12047 RB Ka/af

- Geschäftsentwicklung 2025: Umsatz mit 91 Milliarden Euro stabil / operative EBIT-Rendite mit rund zwei Prozent unter Erwartungen.
- Wettbewerbsfähigkeit: Kostenlücke reduzieren, Investitionskraft stärken.
- Strategie 2030: Innovationen und Zukäufe schaffen Geschäftschancen.
- Softwaregetriebene Mobilität: Auftragsvolumen von zehn Milliarden Euro.
- Wirtschaftsstandort Europa: Technologieskepsis gefährdet Wohlstand.
- Bosch-Vorsitzender Hartung: „Unsere langfristige Ausrichtung hilft uns, die wirtschaftlichen Realitäten zu meistern und unsere Chancen zu nutzen."
- Bosch-Finanzchef Forschner: „Eine verbesserte Kosten- und Wettbewerbssituation ist die Basis für den künftigen Erfolg von Bosch."

Stuttgart – Das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen Bosch blickt auf ein sehr anspruchsvolles Geschäftsjahr 2025 zurück. Nach vorläufigen Zahlen[1] lag der Umsatz mit 91 Milliarden Euro leicht über Vorjahr (2024: 90,3 Milliarden Euro). Wechselkursbereinigt stieg der Umsatz um 4,2 Prozent. Die operative EBIT-Rendite lag mit rund zwei Prozent unter den Erwartungen (2024: 3,5 Prozent). „Die wirtschaftliche Realität spiegelt sich auch in unseren Ergebnissen wider – 2025 war ein schwieriges, teils auch schmerzhaftes Jahr für Bosch", sagte Stefan Hartung, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH, anlässlich der Veröffentlichung der vorläufigen Geschäftszahlen. „In einem ungünstigen Umfeld arbeiten wir weiter konsequent an unserer Wachstumsstrategie, die zugleich eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit voraussetzt. Wir stellen jetzt die Weichen für die Zukunft." Laut Hartung will Bosch auch weiterhin von seiner globalen Präsenz, seiner starken Marke und seiner technologischen Kompetenz profitieren. Das Unternehmen rechnet allerdings mit einem immer intensiveren Wettbewerb unter widrigen

[1] Gerundete Zahlen, ggf. Abweichungen zu späteren Kennzahlen des Konzernabschlusses.

Robert Bosch GmbH
Postfach 10 60 50
D-70049 Stuttgart

E-Mail Sven.Kahn@de.bosch.com
Telefon +49 711 811-6415

Corporate Department
Communications & Governmental Affairs
Leitung: Prof. Dr. Christof Ehrhart
www.bosch-presse.de

wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Erst für das Jahr 2027 erwartet Bosch deutliche Verbesserungen in einzelnen Märkten.

Maßgeblich für die fehlende Wachstumsdynamik im abgelaufenen Geschäftsjahr waren das schwache konjunkturelle Umfeld sowie die zunehmend anspruchsvolleren Marktbedingungen. Das Ergebnis belasteten ausbleibende Deckungsbeiträge aus fehlenden Umsätzen, gestiegene Zölle sowie erhebliche Rückstellungen für notwendige Strukturanpassungen und die damit verbundenen Personalmaßnahmen. Ziel dieser Restrukturierung ist es, das Unternehmen auch weiterhin wirtschaftlich robust, finanziell unabhängig und zukunftssicher aufzustellen. Dafür bleibt es erforderlich, ein jährliches Umsatzplus von sechs bis acht Prozent bei einer Rendite von mindestens sieben Prozent zu erwirtschaften. Vor dem Hintergrund des aktuellen Umfelds geht Bosch davon aus, anstatt 2026 frühestens von 2027 an sein Renditeziel von sieben Prozent erreichen zu können.

Wettbewerbsfähigkeit: Kostenlücke reduzieren, Investitionskraft stärken

Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr verfolgte Bosch weiter konsequent seine langfristige Strategie 2030. Diese sieht neben dem Erreichen der Zielrendite vor, dass das Unternehmen in seinen wesentlichen Märkten in allen Weltregionen zu den drei führenden Anbietern gehört. Das erfordert derzeit insbesondere wettbewerbsfähige Kostenniveaus und nachfrageorientierte Kapazitäten. „Wir arbeiten hart an unseren Sach- und Materialkosten, wir setzen KI noch intensiver ein, um unsere Produktivität zu erhöhen, und wir wägen jede Investition noch sorgfältiger ab als bisher“, betonte Hartung. „Und doch müssen wir, um unsere Wettbewerbsfähigkeit und Investitionskraft dauerhaft zu sichern, auch unsere Personalkosten senken und die Organisation deutlich verschlanken.“ Vor allem der Strukturwandel hin zur Elektromobilität sowie ein sehr hoher Preis- und Wettbewerbsdruck in der globalen Automobilindustrie führten allein in der Unternehmenssparte Mobility weltweit zu einer jährlichen Kostenlücke von rund 2,5 Milliarden Euro – in Bezug zur Zielrendite des Bereichs. Im Zuge dessen kündigte Bosch im vergangenen Geschäftsjahr einen zusätzlichen Abbaubedarf von etwa 13 000 Stellen an. Hartung unterstrich, dass sich die Geschäftsführung der Tragweite dieser Entscheidungen bewusst sei und die Sorgen der Beschäftigten ernst nehme. „Aber auch ein Stiftungsunternehmen muss die Existenzsicherung im Blick behalten und kann betriebswirtschaftliche Realitäten nicht ignorieren.“ Die unumgänglichen Maßnahmen wolle Bosch weiter im engen Austausch mit den Arbeitnehmervertretern und so sozialverträglich wie möglich umsetzen, auch wenn das zunächst viel Geld koste.

Strategie 2030: Innovationen und Zukäufe schaffen Geschäftschancen
Trotz widrigem Umfeld sieht Bosch in vielen Marktsegmenten große Chancen auf eine Belebung des Geschäfts. „Wir gehen davon aus, dass sich die Marktdynamik im entscheidenden Feld der softwaregetriebenen Mobilität zunächst noch verhalten, dann aber vor allem im kommenden Jahrzehnt nachdrücklich beschleunigen wird“, erläuterte Hartung. Das Vehicle Motion Management, eine Software zur zentralen Steuerung von Bremse, Lenkung, Antrieb und Fahrwerk, komme laut Hartung schon jetzt sehr gut im Markt an. Im letzten Jahr konnte Bosch mit Lösungen für das automatisierte Fahren, der dazugehörigen Sensorik und mit zentralen Fahrzeugrechnern Kundenaufträge in Höhe von zehn Milliarden Euro gewinnen und sich damit im globalen Wettbewerb behaupten. Die fortschreitende Integration der neuerworbenen Bereiche im Heizungs-, Lüftungs- und Klimalösungsgeschäft sorgt für eine starke Wachstumsperspektive: Bosch Home Comfort will mittelfristig seinen Umsatz auf acht Milliarden Euro nahezu verdoppeln und ist bereits einer der weltweit größten Anbieter im Markt für das Heizen, Lüften und Kühlen von Wohn- und kleinen Gewerbegebäuden. Der Geschäftsbereich Power Tools beschleunigte seine Produktentwicklungsprozesse und verkürzte damit die Markteinführungszeit um durchschnittlich zwei Monate. Als Teil einer Innovationsoffensive will Power Tools bis 2027 rund 2 000 neue Produkte auf den Markt bringen. Den Einsatz von KI baut Bosch ebenfalls konsequent in allen Geschäftsbereichen aus und stellte zuletzt auf der US-Elektronikmesse CES unter anderem einen KI-fähigen Hochleistungsrechner zur Realisierung eines KI-gesteuerten Auto-Cockpits vor. Bis Ende 2027 will das Unternehmen insgesamt 2,5 Milliarden Euro in KI investiert haben, die sich bereits flächendeckend im Unternehmen findet.

Wirtschaftsstandort Europa: Technologieskepsis gefährdet Wohlstand
Im Wettbewerb der Weltregionen sieht Bosch großes Potenzial in Europa, falls Politik und Gesellschaft die vorhandene Skepsis gegenüber technologischem Fortschritt überwinden könnten. Bosch-Chef Hartung äußerte sich besorgt über die neuesten Ergebnisse des Bosch Tech Compass. Die Umfrage gibt die Einstellung der Bevölkerung zu neuen Technologien in wichtigen Industrieländern wieder. Demnach glauben weniger als zwei Drittel der Deutschen an die positive Wirkung des technischen Fortschritts. In Frankreich sind die Werte sogar noch niedriger. „Das ist ein höchst alarmierendes Zeichen”, erklärte Hartung. „Ein Land kann im globalen Wettbewerb nur bestehen, wenn ein mindestens ausreichender Wille zum technischen Fortschritt erkennbar ist.“ Dazu müssten Wirtschaft, Gesellschaft und Politik mutiger und entschlossener neue Technologiefelder wie Wasserstoff und KI angehen. Bosch werde als eines der innovationsstärksten Unternehmen der Welt seinen Beitrag dazu leisten. Bosch gehört zu den größten Patentanmeldern in Europa und reichte allein im Bereich der KI seit 2018 mehr als 2 000 Patentanmeldungen ein. Mit Blick auf

protektionistische Politik sieht Hartung in Europa Handlungsbedarf und fordert vom Gesetzgeber zielgerichtete Local-Content-Regeln. Dadurch könnte ein derzeit deutlich verzerrter Wettbewerb wieder gerechter werden.

Geschäftsverlauf 2025: Weltwirtschaft bremst sektoralen Umsatz

Die schwierige Lage in verschiedenen Fokusmärkten von Bosch wirkte sich auf die Umsatzentwicklung der Unternehmensbereiche aus. „Die schwache Dynamik der Weltwirtschaft bekam 2025 auch Bosch deutlich zu spüren“, sagte Markus Forschner, Geschäftsführer und Finanzchef der Robert Bosch GmbH. „Trotz erheblicher Unsicherheiten und Handelsbarrieren haben wir uns in den meisten Märkten behaupten können.“ Im Unternehmensbereich **Mobility** lagen die Erlöse von 56 Milliarden Euro mit 0,3 Prozent etwas über Vorjahr. Wechselkursbereinigt ist das ein Umsatzplus von 3,1 Prozent. Der Unternehmensbereich **Industrial Technology** erzielte Erlöse von 6,5 Milliarden Euro und konnte mit einem knappen Anstieg von 0,9 Prozent sein Umsatzniveau des Vorjahres trotz schwieriger Lage im Maschinenbau und Baugewerbe halten. Wechselkursbereinigt war das sogar ein Zuwachs von 3,2 Prozent. Im Unternehmensbereich **Consumer Goods** ging der Umsatz zwar um 1,9 Prozent auf 19,9 Milliarden Euro zurück. Wechselkursbereinigt stieg dieser hingegen um 4 Prozent. Maßgeblich für die Entwicklung waren die anhaltende Kaufzurückhaltung bei Verbrauchern. Der Unternehmensbereich **Energy and Building Technology** erwirtschaftete einen Umsatz von 8,4 Milliarden Euro. Trotz verhaltener Baukonjunktur lag der Umsatz 12,3 Prozent über Vorjahr, wechselkursbedingt ein Plus von 15,3 Prozent. Der Zukauf im Heizungs-, Lüftungs- und Klimalösungsgeschäft konnte den Verkauf des Produktgeschäfts im Geschäftsbereich Building Technologies überkompensieren.

Geschäftsverlauf 2025: Deutliche Währungseffekte im regionalen Umsatz

Auch die Umsatzentwicklung in den Regionen spiegelt die anspruchsvollen Rahmenbedingungen wider. „In allen unseren Weltregionen blieb die Lage angespannt“, erläuterte Forschner. „In Europa hat sich unser Geschäft erneut am schwächsten entwickelt, erfreulicher waren hingegen Amerika und Asien-Pazifik.“ In **Europa** verzeichnete der Umsatz mit 44,2 Milliarden Euro einen leichten Rückgang. Dieser lag nominal bei 0,6 Prozent. Wechselkursbereinigt ist das ein Zuwachs von 1,5 Prozent. In der Region **Amerika** stiegen die Erlöse um 3,6 Prozent und erreichten 18,5 Milliarden Euro. Das ist wechselkursbereinigt ein Zuwachs von 9,2 Prozent. In **Asien-Pazifik** lag der Umsatz bei 28,3 Milliarden Euro. Nominal ist das ein Plus von 1,2 Prozent, wechselkursbereinigt ein Anstieg von 5,6 Prozent.

Mitarbeiterentwicklung 2025: Beschäftigtenanzahl sank um ein Prozent
Zum Stichtag 31.12.2025 beschäftigte die Bosch-Gruppe mit weltweit rund 412 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern etwa 5 400 (rund ein Prozent) weniger als im Vorjahr. Während mit dem Zukauf bei Home Comfort Beschäftigte hinzukamen, reduzierten der erforderliche Personalabbau und der Verkauf bei Building Technologies die Beschäftigtenzahl. Die Anzahl an Mitarbeitenden in Deutschland reduzierte sich am stärksten. Diese ging um circa 6 500 (knapp fünf Prozent) auf gut 123 100 Beschäftigte zurück.

Ausblick 2026: Wettbewerbs- und Preisdruck steigt weiter
Für das laufende Geschäftsjahr erwartet Bosch keine Entspannung. Das Unternehmen geht derzeit für 2026 von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 2,3 Prozent aus. „Vieles deutet auf eine leichte Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums hin“, erklärte Forschner. „Der Wettbewerbs- und Preisdruck dürfte nochmals zunehmen und die gestiegenen Zölle sich erstmals im vollen Umfang auswirken.“ Das Unternehmen rechnet mit deutlichen Fortschritten der eingeleiteten Maßnahmen zur Umsetzung seiner Strategie 2030. „Mit der Verbesserung unserer Kosten- und Wettbewerbssituation erwarten wir positive Auswirkungen auf die Rendite“, sagte der Finanzchef. „Bei gleichzeitig verhaltener Konjunktur und ungünstigem Umfeld werden wir unsere Zielrendite von sieben Prozent jedoch frühestens von 2027 an erreichen.“ Der Finanzchef betonte, dass die Arbeit an Ausgaben und Strukturen zwingend erforderlich sei, um Bosch im globalen Wettbewerb zu behaupten und weiter erhebliche Vorleistungen für Zukunftsfelder finanzieren zu können. Bosch lege damit eine bedeutende Basis für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens.

Pressebilder und Infografiken im Bosch Media Service unter www.bosch-presse.de.

Journalistenkontakte:
Unternehmen, Wirtschaft und Finanzen:
Sven Kahn, E-Mail: Sven.Kahn@de.bosch.com
Telefon: +49 711 811-6415

Energie- und Gebäudetechnik:
Dörthe Warnk, E-Mail: doerthe.warnk@de.bosch.com
Telefon: +49 711 811- 55508

Automatisierte Mobilität:
Andreas Haupt, E-Mail: Andreas.Haupt@de.bosch.com
Telefon: +49 711 811-13104

Vernetzte Mobilität:
Athanassios Kaliudis, E-Mail: athanassios.kaliudis@de.bosch.com
Telefon: +49 711 811-7497

Bosch Tech Compass:
Matthias Jekosch, E-Mail: matthias.jekosch@de.bosch.com
Telefon: +49 711 811-17645

Personal und Soziales:
Kristina Müller-Poschmann, E-Mail: Kristina.Mueller-Poschmann@de.bosch.com
Telefon: +49 711 811-52988

Nora Lenz-Gaspary, E-Mail: norakatharina.lenz-gaspary@de.bosch.com
Telefon: +49 711 811-13315

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 412 000 Mitarbeitenden (Stand: 31.12.2025). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2025 nach vorläufigen Zahlen einen Umsatz von 91 Milliarden Euro. Die Geschäftsaktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Mit seiner Geschäftstätigkeit will das Unternehmen übergreifende Trends wie Automatisierung, Elektrifizierung, Digitalisierung, Vernetzung sowie die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit technologisch mitgestalten. Die breite Aufstellung über Branchen und Regionen hinweg stärkt die Innovationskraft und Robustheit von Bosch. Mit seiner ausgewiesenen Kompetenz bei Sensorik, Software und Services ist das Unternehmen in der Lage, Kunden domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Zudem setzt Bosch sein Know-how in den Bereichen Vernetzung und künstliche Intelligenz ein, um intelligente, nutzerfreundliche und nachhaltige Produkte zu entwickeln und zu fertigen. Bosch will mit „Technik fürs Leben" dazu beitragen, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern und natürliche Ressourcen zu schonen. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH sowie ihre rund 490 Tochter- und Regionalgesellschaften in mehr als 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 82 000 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung an 136 Standorten.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik" von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 94 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die übrigen Anteile halten eine Gesellschaft der Familie Bosch und die Robert Bosch GmbH. Die Stimmrechte liegen mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG. Diese hat die durch den Firmengründer Robert Bosch testamentarisch verfügte Aufgabe, für den langfristigen Bestand des Unternehmens und speziell für dessen finanzielle Unabhängigkeit zu sorgen.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.bosch-presse.de.

Bosch-Kennzahlen Geschäftsjahr 2025 – vorläufige, gerundete Zahlen für das operative Geschäft[1]

Werte in Milliarden Euro	2025	2024	Veränderung ggü. VJ nominal (wk-bereinigt)
Gesamtumsatz	91,0	90,3	0,8% (4,2%)
Umsätze der Unternehmensbereiche[2]			
Mobility	56,0	55,8	0,3% (3,1%)
Industrial Technology	6,5	6,4	0,9% (3,2%)
Consumer Goods	19,9	20,3	-1,9% (4,0%)
Energy and Building Technology	8,4	7,5	12,3% (15,3%)
Umsätze in den wichtigsten Regionen			
Europa	44,2	44,5	-0,6% (1,5%)
- davon Deutschland	18,0	17,6	2,1% (2,1%)
Amerika	18,5	17,8	3,6% (9,2%)
Asien-Pazifik (inkl. übrige Regionen)	28,3	28,0	1,2% (5,6%)
Ergebnis			
Operatives EBIT	1,7	3,1	
in Prozent vom Umsatz (Rendite)	1,9	3,5	
Beschäftigte	**31.12.2025**		**Veränderung ggü. VJ**
Bosch-Gruppe gesamt	412 400		-5 400
Europa	234 900		-11 100
- davon Deutschland	123 100		-6 500
Amerika	53 500		500
Asien-Pazifik (inkl. übrige Regionen)	124 000		5 200
Beschäftigte in Forschung und Entwicklung	**31.12.2025**		**Veränderung ggü. VJ**
Bosch-Gruppe gesamt	82 000		-4 800
Europa	42 900		-2 600
- davon Deutschland	29 500		-2 400
Amerika	3 800		-500
Asien-Pazifik (inkl. übrige Regionen)	35 300		-1 700

30. Januar 2026

[1] Ggf. Abweichungen zu späteren Kennzahlen des Konzernabschlusses.
[2] Ohne Sonstiges.